

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

92 (18.11.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 92.

Freitag, den 18. November

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Conscription pro 1843 btr.

Nro. 12.332. Die Aushebung der Conscribirten des Conscriptionsbezirkes Sinsheim für 1843 wird

Montag den 28. November 8 Uhr,

auf dem Amthaus des Gr. Bez. Amtes Hoffenheim dahier

stattfinden. Die Bürgermeister werden daher angewiesen:

- 1) sämtliche Conscriptionspflichtigen — deren Verzeichniß ihnen durch den Amtsboten zugleich mit dieser Bekanntmachung zukommen wird, ihren Eltern und Vormündern dieses mit der Auflage alsbald zu eröffnen, daß sich die Pflichtigen bei Strafvermeidung um diese Zeit auf dem Amthause des Großh. Bezirks-Amtes Hoffenheim dahier einzufinden haben;
- 2) den Conscribirten zu bedenken, daß sie sich unterwegs und dahier gesittet und ruhig zu betragen, und sogleich nach der Aushebung ebenso nach Hause zu begeben haben, indem jeder Exceß und besonders Trunkenheit strengstens bestraft werden. Die Bürgermeister haben daher die Pflichtigen nöthigenfalls unter Zuziehung eines weitem Mitgliedes des Gemeinderathes hieher zu begleiten, zu beaufsichtigen und auf den Vollzug möglichst zu wachen;
- 3) den Eltern oder Vormündern der Pflichtigen von dieser Verfügung Nachricht zu geben und sie zur persönlichen Erscheinung aufzufordern, wenn sie die Gründe des etwaigen Nichterscheinens eines Pflichtigen anzeigen oder einen Mann für solchen einstellen wollen;
- 4) die Bürgermeister selbst, oder bei unvermeidlicher Verhinderung — deren Grund anzuzeigen ist — das älteste Mitglied des Gemeinderathes haben sich zur nemlichen Zeit und an dem nemlichen Orte als Urkundspersonen pünktlich einzufinden.
- 5) längstens bis zum 24. d. M. ist die Anzeige über die Bekanntmachung und Verladung unter Rückschluß des Verzeichnisses derselben einzusenden.

Sinsheim, den 14. November 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

vdt. Stierke, a. j.

N. Nro. 19.622. Wiesloch. Ueber die Verlassenschaft des Bürgers und Maurermeisters Anton Traun von Eichersheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 15. Dezember 1842,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen An'pruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten

Auch wird an diesem Tage ein Borg, oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrtheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 25. October 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

K. F a b e r.

vdt. Smoll.

Bekanntmachung.

Daisbach. Aus der Erbmasse der verstorbenen Heinrich Musselmann'schen Eheleuten von hier, werden in den nachfolgenden Tagfahrten sämtliche Fahrnisse versteigt, und zwar gegen baare Zahlung.

Mittwoch den 23. l. M.,
morgens 9 Uhr anfangend,

sämmtliches Vieh, Früchten und Futtermitteln, worunter 5 Pferde, 1 vorzüglicher Zuchtfassell, 5 Kühe, 3 fette Rinder, 3 Zuchtrinder von 1 bis 1 1/4 Jahr, 9 fette Schweine, 9 Läuferfchweine, 1 Mutterfchwein, sämtliches Hühnergeflügel, 130 Malter Erpelz, 20 Mtr. Ansrath, 80 Mtr. Haber, 16 Mtr. Gerst, 5 Mtr. Korn, 9 Malter Malz, 4 Sester Kleefamen, ungefähr 100 Str. Wiesenheu, 80 Str. Dhmiet, 250 Gebund Kornstroh, 1000 Gebund Erpelzstroh, 600 Gebund Haber und Gerstenstroh, 400 Mtr. Kartoffel, 13 Koch Dickrüben à 70 Korb, ein Vorrath Gescheid und 18 Klafter dürres gemischtes Holz.

Donnerstag den 24. l. M.,
morgens 9 Uhr anfangend,

sämmtliches Faß- und Wandgeschirr, von 25 Dhm bis 1 Dhm abwärts, nebst dem Fuhr- und Bauerngeschirr, mit einer Chaise, 1 Schlitten, 3 Pferdewägen, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Fuhr- und 1 Ackergeschirr zu 4 Pferden, nebst einem Chaisengeschirr; sämtliches Schreinwerk, worunter an Möbeln 2 neue nußbaumene Comoden, 2 ditto Schränke, ein halb Duzend dto. Sessel, 1 dto. runder Tisch, 2 dto. Bettladen, nebst vielem ordinären Geräthe von diesen Gattungen.

Freitag den 25. l. M.,
morgens 9 Uhr anfangend,

allgemeiner Hausrath, in großer Masse vorhanden, worunter namentlich 70 Pfund Züinggeschirr, 72 Säcke und alle Gattungen Ketten, ein kupferner Kessel, so wie von allen Gattungen Feld- und Handgeschirr.

Die Steigerung wird in dem Heinrich Müffelmann'schen Haus auf dem Ursenbacher Hof abgehalten.

Daisbach, den 4. November 1842.

Das Waifengericht.

Salzgeber, Bürgermeister.

Christof Glasbrenner.

vtl. Glasbrenner.

Privat-Anzeigen.

Verkaufs-Ankündigung.

Der hier Unterzeichnete ist gesonnen wegen Wohnortveränderung circa 40 bis 50 Morgen seiner auf Kirchardter Gemarkung liegenden Güter auf den 9. Febr. l. J. öffentlich zu versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kirchardt, den 10. Novbr. 1842.

J. S. Klein, Alt-Bürgermeistr.

Bekanntmachung.

Hochhausen. Die hiesige sogenannte herrschaftliche Erben-Mühle, enthaltend einen Mahl- und einen Schälgang, dann eine Oelmühle mit zwei Pressen, wozu eine Schrotmühle nebst allen zur Oelfabrikation erforderlichen Einrichtungen, soll auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber, welche sich über guten Leimund und Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Zeugnisse ausweisen können, werden hiezu auf

Montag den 12. Dezember l. J.,

Mittags 12 Uhr,

mit dem Bemerken eingeladen, daß diese Mühle, wozu ein Stall- und Keller-Gebäude und Holzreife gehört, wegen ihrer vortheilhaften Lage am Neckar hinlänglichen Zuspruch habe.

Hochhausen, den 12. Novbr. 1842.

Gräfl. von Helmstatt'scher Verwalter

Reichert.

(Offene Lehrlingsstelle.) Ein braver Junge, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann eine Lehrlingsstelle erhalten in der Buchdruckerei von C. A. Oswald in Heidelberg.

Leinsheim. (Kapital auszuleihen.) Es sind 104 fl. bei der Heinrich Lamatin'schen Vormundenschaft gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen bei C. Lang, Chirurg.

Literarische Anzeige.

Bei Carl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie bei sämtlichen Buchbindern zu haben

Der Badische Hausfreund

für das Jahr 1843.

46 Seiten in 4^o mit 4 Bildern.

Preis geh. 6 kr.

Neben sämtlichen, an einem guten Kalender anzusprechenden Erfordernissen enthält derselbe auch folgende interessante Schilderungen und Erzählungen:

- 1) Der Findling. Eine wahre Begebenheit;
- 2) Der Schatzgräber. Mit Abbildung;
- 3) Das Gespenst. Wahre Begebenheit;
- 4) Der Traumstuhl. Mit Abbildung;
- 5) Der Brand in Hamburg. Mit Abbildung;
- 6) Das Gefecht bei Straßburg am 9. Juli 1815. Mit Abbildung;

nebst mehreren kleineren Erzählungen und Anekdoten.

Die Viktualientare der Stadt Heidelberg für die zweite Hälfte l. M. ist die nemliche wie die der ersten

Hälfte, mit Ausnahme daß das Kalbfleisch von 8 auf 9 fr., das Hammelfleisch dagegen von 9 auf 8 fr. herabgesetzt wurde.

Tagesneuigkeiten.

In Lyon ist mit dem schnellen Winter Mangel und Noth unter den ärmeren Volksklassen eingetreten und ein brodloser Fabrikarbeiter, der mehre Tage nichts gegessen hatte und zusammen gefroren war, starb an der Suppe, die ihm eine mitleidige Seele reichte.

Es soll gewiß sein, daß den hanseatischen Schiffen die Begünstigungen, welche sie seither in nordamerikanischen Häfen genossen haben, entzogen werden sollen. Dagegen sollen die belgischen größere Vorrechte geniesen.

Von Preußen aus sollen Vorschläge nach Rußland gegangen sein, die Handelsverbindungen zwischen dem deutschen Zollverein und der russischen Monarchie zu erleichtern und die Grenzsperr im Osten ganz aufzuheben. Der Kaiser selbst soll es sehr wünschen, allein die gestellten Forderungen sollen sehr schwer zu erfüllen sein.

Der einstige Thronfolger von Dänemark, Prinz Friedrich von Hessen, der muthmaßlich auch den kurhessischen Thron einst erben wird, soll mit der russischen Prinzessin Olga vermählt und die Verlobung nächstens bekannt gemacht werden.

Die gespannten Erwartungen der Engländer, daß ihre Truppen in Afghanistan die Scharte auswegen und Kabul wieder erobern würden, sind vorläufig halb erfüllt. Der General Pollock versuchte allerdings vorzudringen, schlug auch in einem Engpaß, wo er von einem starken feindlichen Heer angegriffen wurde, nach einem 5tündigen Gefecht die Feinde in die Flucht, allein er mußte Halt machen, um neue Kräfte zu sammeln und die Ankunft des Generals Rott abzuwarten.

In Ostindien richtet die Cholera große Verheerung an und decimirt besonders die englischen Truppen.

In China sind die Engländer weiter gegen Norden vorgedrückt und haben 364 chinesische Kanonen erobert, doch zweifelt man, daß Peking in diesem Jahre noch genommen werde.

Man erzählt dem abgesetzten Fürsten Michael von Serbien viele Gräuelt- und Mordthaten nach, die auf seinen Befehl vollzogen wurden, um sich in der Herrschaft zu behaupten. Allein der jetzige Fürst treibt nicht viel besser. Alle Anhänger des vorigen Regenten werden verfolgt und gefangen gesetzt, doch nicht in orientalische Gefängnisse, sondern in sehr tiefe Gruben, wo man ihnen Regenwasser zum Trinken und Fleisch vom Schindanger zur Speise zukommen läßt. Heberdieß wird von rohen und unmenschlichen Barba-

ren aller Unrath in diese Gruben geworfen, daß die Unglücklichen elendiglich darin umkommen müssen.

Man baut jetzt in England nicht nur Häuser, sondern auch Schiffe von Eisen, die an Brauchbarkeit die hölzernen bei Weitem übertreffen sollen. Die ostindische Compagnie läßt jetzt wieder mehre größere Schiffe von Eisen bauen.

Alte und neue Liebe.

(Fortsetzung.)

Indessen langte die Nachricht von dem geschlossenen Frieden an, in Kurzem erwartete man Wartenbergs Landesheerrn, der, aus dem Felde zurückkehrend, durch die Stadt gehen wollte, und dem die Truppen dann folgen sollten. Die Trennung von seinem lieblichen Traum trat nun ernst und nahe vor Bruno, und je mehr das geahndete Glück sich in unerreichbare Fernen verlor, je sehnsüchtiger verlangte sein Herz nach ihm. Keine Rücksicht konnte ihn nun mehr abhalten, sich für die wenige Zeit seines Hierseins den Umgang der Frau von Rinken zu verschaffen, und er wählte den Weg, sie schriftlich von seinen Wünschen zu unterrichten. Leidenschaftlicher als er selbst wollte, schübderte die Feder, was das Herz ihm eingab; „daß ihr erster Anblick, der Ruf ihrer Liebenswürdigkeit sein Gemüth ergriffen, und jeden andern Gedanken, als den an sie verdrängt hätte, daß er nichts begehrte, als ihr nahen, ihren Umgang genießen, ihre Freundschaft erwerben zu dürfen, um vielleicht eine selige, wenn auch noch so ferne Hoffnung mit in seine Heimath zu nehmen.“

Kaum war dieser Brief mit ängstlicher Eil einem Boten vertraut, als auch Bruno den gewohnten Pfad einschlug, um der Erfüllung seines Schicksals näher zu sein. Majestätisch wölbte sich über ihm der grüne Dom von lustigen, sanft bewegten Zweigen, ein reiner glänzender Abendhimmel schimmerte durch das Geflecht, tief am Horizont glühete die scheidende Sonne, und ein leises Lüftchen spielte mit dem niederhängenden Laube. Schon sahe Bruno das Haus ganz nahe, er band sein Pferd an einen Baum, und schlich sich an das Eisengitter, das den Garten verschloß. Seine Augen ruheten mit Entzücken auf diesem Aufenthalte. Die Schönheit und Einfachheit der Anlage nannte ihm die Schöpferin. In einiger Entfernung, unter wehenden Akazien, stand eine Bank und ein Tischchen mit weiblichem Arbeitsgeräth, ein Schawl und ein Tuch lagen auf der Bank, sie schienen eben erst verlassen zu sein. Bruno wollte nun nicht weichen, ohne Frau von Rinken gesehen zu haben; er setzte sich auf einen Sitz am Gitter, die Blicke nach der Allee gerichtet, die von der Thür des Wohn-

häufes begränzt ward. Nach einer Viertelstunde ungefähr trat eine weiße Gestalt über die Schwelle, und kam langsam den Gang herab — sie hielt ein Papier in der Hand, Bruno's Herz schlug hoch auf; es schien ihr Auge heftete sich auf das Blatt, dann steckte sie es in den Arbeitsbeutel, und wie in tiefen Gedanken näher kommend nahm sie unter den Akazien Platz. Ihr weißes dicht verhüllendes Kleid war ohne allen andern Schmuck, als seine zarte Reinheit, ihre Haare wanden sich kunstlos um die Stirn, kein erborgter Puz verdunkelte die Natur. Doch schien sie Wartenberg noch lieblicher, als da er sie zum ersten Male sah. Er glaubte Trauer in ihrem Blick und ihrer Haltung zu sehen; seine bewegte Phantasie ersetzte, was er nicht deutlich bemerken konnte, ihm dünkte, die schöne Hand, worin ihr Haupt ruhte, trockne Thränen aus ihren Augen, und nur mit Mühe enthielt er sich, aus seiner Verborgenheit hervor zu gehen, und einen Theil von ihrem Kummer zu fordern.

Ein lebhaftes Gewühl empfing den Rückkehrenden am Thore der Stadt, wo auf einem weiten Platze viele regsame Hände den Empfang seines Königs vorbereiteten. Der Tag seiner Ankunft war nun bestimmt, und zu Hause fand Wartenberg den Befehl zur feierlichen Einholung. Doch nur flüchtig berührten ihn diese Gedanken, denn sein Bediente überreichte ihm eben ein Briefchen, das nichts Anders als die ersuchte Antwort seiner Wirthin sein konnte. Hastig zerriß er das Siegel, und las folgende Worte:

„Wenn mir Gründe, deren Entwicklung Sie ermüden würde, auf Ihre Wünsche eine ungünstige Antwort vorschreiben, so glauben Sie, daß ich sie ungern ausspreche. Ihre Achtung und das Erbieten Ihrer Freundschaft ehrt mich, wenn ich gleich nicht läugnen kann, daß ich beides für eine Unbekannte zu rasch finde. Sie kennen nur mein Aeußeres, und ein blinder Zufall erwarb mir also Geschenke, die Sie

einem bessern Wesen versagen würden, wenn seine äussere Erscheinung Ihrem Auge mißfiel. Wie oft irrt ein lebhaftes Gemüth in seinen Empfindungen; es würde vielleicht nur einer nähern Bekanntschaft bedürfen, um Sie zu überzeugen, daß Ihre Meinung von mir zu vortheilhaft war.

Meine Zurückgezogenheit ist Neigung und Wirkung des größten Verlusts, der das Leben einer Frau nur treffen kann. Ich fühle, daß er unerfesslich ist, und lebe nur, ihn zu betrauern. Meine herzlichsten Wünsche für Ihr Wohl nehmen Sie freundlich auf, sie folgen Ihnen in Ihr Vaterland.

Julie von Rinken.“
(Fortsetzung folgt.)

Ergebniß des heutigen Fruchtmakts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Gingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
3	Waizen	39	—	13	—	—	Waizen.
5	Korn	45	—	9	—	—	Korn.
11	Spelz	62	20	5	40	—	Spelz.
18	Kern	224	45	12	30	—	Kern.
2	Gerste	17	30	8	45	1	Gerste.
5	Haber	27	—	5	24	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	1	Erbsen.
—	Linzen	—	—	—	—	1	Linzen.
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken.
—	Welschkorn	—	—	—	—	—	Welschkorn.
—	Ackerbohnen	—	—	—	—	1	Ackerbohnen.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht.
—	Hanssammen	—	—	—	—	—	Hanssammen.
44		415	35			4	

Einsheim, den 14. November 1842.
Brosman.

Frucht: Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Waizen		Korn		Spelz		Gerste		Haber		Gem. Frucht		Erbsen		Linzen		Wicken		Welschkorn		Verkauft.	Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Oestolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württemberg. Scheffel hat 177 Liter. Oder das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Hektoliter, u. der Württemberg. Scheffel 1 1/2 Hektoliter.
			Mltr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.		
Heidelberg	15. Nov.	„	13	22	9	12	6	13	13	4	9	43	5	50	9	26	14			10	30	11	2	000
Mannheim	10. „	„			9	12	8	10	13	9	9	6	1											311
Wendhal	5. „	„			9	54			13	5	9	20	5	30	10	30								
Kastadt	10. „	„	14	10	11	40			14	28	9	20	6	15										
Durlach	5. „	„	13		8				13	27	8		5	31										
Mainz	11. „	„	10	48	8	28	4	6	7	9	4	53												1165
Heilbronn	5. „	Schfl.	8	54	6	38	3	58	5	42	4													
Speier	„	Hektol.																						624

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.